



Karl Barth

Karl Barth – Rudolf Bultmann Briefwechsel 1911–1966

hg. von Bernd Jaspert

58,00 €

Für die Subskription der ganzen Reihe wenden Sie sich bitte an den Verlag oder eine Buchhandlung.

Lieferbar

Die Korrespondenz der beiden bekanntesten protestantischen Theologen dieses Jahrhunderts ist ein beredtes Zeugnis einer auch durch zeitweilige Krisen nicht zu erschütternden persönlichen Freundschaft. Vor allem aber liegt hier ein entscheidendes Dokument der jüngeren europäischen Geistesgeschichte vor; beim Lesen erlebt man ein wichtiges Stück Kirchen- und Theologiegeschichte gleichsam von der Quelle her mit. Das Spektrum reicht von den Anfängen der «dialektischen Theologie» über die Vorgänge im «Dritten Reich» bis zur Diskussion um die Bedeutung der sog. Entmythologisierung. Diese zweite Auflage ist auf der Grundlage der jetzt geltenden Editionsprinzipien neu strukturiert und darüber hinaus um etliche, zum Teil wichtige Briefe, die erst nach der Erstausgabe von 1970 entdeckt wurden, erweitert worden. In den Anhang sind einige für das Verständnis hilfreiche Texte neu aufgenommen worden; alle im Anhang abgedruckten Texte sind jetzt mit Anmerkungen versehen.

Karl Barth-Gesamtausgabe, Band 1
2. überarb. u. erw. Aufl. 1994, XV/336 Seiten,
Leinen mit SU
ISBN 978-3-290-10916-5
58,00 €

Karl Barth

Karl Barth (1886–1968) studierte Theologie in Bern, Berlin, Tübingen, Marburg und war von 1909 bis 1921 Pfarrer in Genf und Safenwil. Mit seiner Auslegung des Römerbriefes (1919, 1922) begann eine neue Epoche der evangelischen Theologie. Dieses radikale Buch trug ihm einen Ruf als Honorarprofessor nach Göttingen ein, später wurde er Ordinarius in Münster und Bonn. Er war Mitherausgeber von «Zwischen den Zeiten» (1923–1933), der Zeitschrift der Dialektischen Theologie. Karl Barth war der Mitautor der «Barmer Theologischen Erklärung» und ein führender Kopf des Widerstands gegen die «Gleichschaltung» der Kirchen durch den Nationalsozialismus. 1935 wurde Barth von der Bonner Universität wegen Verweigerung des bedingungslosen Führereids entlassen. Er bekam sofort eine Professur in Basel, blieb aber mit der Bekennenden Kirche in enger Verbindung. Sein Hauptwerk, «Die Kirchliche Dogmatik», ist die bedeutendste systematisch-theologische Leistung des 20. Jahrhunderts.

Bernd Jaspert